

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA ANTISEMITISMUS

Woran liegt es, dass Taten, die etwas mit Antisemitismus zu tun haben, immer häufiger werden?



Antwort ÖVP, Peter Stöckler: Vorangestellt sei jene Grafik der Israelitischen Kultusgemeinde, wie sie auf ORF-Online am 27. Mai 2020 publiziert worden ist. Diese Zahlen sprechen ohnehin für sich, benötigen darüber hinaus aber auch einige klärende Worte. Die Zunahme antisemitischer Vorfälle ist sowohl im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen als auch als Phänomen für sich beschreibbar. So erleben wir seit einigen Jahren einerseits eine zunehmende Polarisierung innerhalb der Gesellschaft, ins-

besondere soziale Medien haben hier die Hemmschwellen signifikant sinken lassen, andererseits aber auch eine wachsende Sensibilität, Diskriminierungen nicht nur dort zu sehen, wo unmittelbare persönliche Attacken stattfinden. Die Zuwächse sind daher sicherlich zu einem gewissen Teil auch der Bereitschaft geschuldet, Antisemitismus besser sichtbar zu machen. Dafür spricht auch, dass 81 Prozent der Vorfälle von 2019 „verletzendes Verhalten“ wie beispielsweise Beschimpfungen sowie medial kommunizierter Antisemitismus (Print & Netz) waren. Sachbeschädigungen wie Beschmierungen machen dagegen „nur“ 3 Prozent aus, körperliche Übergriffe 1 Prozent.

Ein großes Problem stellt die Zuordnung dieser Vorfälle in einem etwaig vorhandenen ideologischen Hintergrund dar. Nur rund drei Fünftel sind hier erkennbar „rechts“, „links“ oder „moslemisch“ motiviert, wobei hier wiederum rechtsextreme Motive mit großem Abstand dominieren. Auch wenn diese Zahlen unmissverständlich den rechten Antisemitismus in Österreich als quantitativ und wohl auch qualitativ am gefährlichsten ausweisen, bleibt die Frage offen, inwieweit die nicht zuordenbaren restlichen zwei Fünftel nicht auch als Folge einer missverstandenen „Political Correctnes“ in ihrer Motivlage verharmlost worden sind.

Denn insbesondere die auch in Österreich am linken politischen Rand wachsende Zahl an Sympathisanten für die BDS-Bewegung (Boycott, Divestment, Sanctions), die meist einhergeht mit einer fundamentalen Ablehnung der Politik des Staates Israel und der daraus abgeleiteten Forderung, israelische bzw. jüdische Produkte und Dienstleistungen jeder Art zu boykottieren, fördert antisemitische Haltungen und Übergriffe.

Zugleich zeigen Umfragen in den vor allem seit 2015 signifikant gewachsenen moslemisch geprägten Communities, vor allem unter den Jugendlichen, dass auch hier Antisemitismus erschreckend breit vorhanden ist.

Antwort KPÖ, Christine Braunersreuther: Das liegt nicht zuletzt daran, dass über viele Jahre latenter Antisemitismus verharmlost und akzeptiert wurde. Dass immer wieder so Begriffe wie „Geldjude“ fielen – ein ganz altes antisemitisches Stereotyp, das mit Neid arbeitet. Dabei ist es völliger Blödsinn zu glauben, dass Juden alle reich (gewesen) seien. Oder dass man abwertend als Spaßbremse bezeichnet wurde, wenn man bei antisemitischen Witzen nicht mitgelacht hat. Dabei finde ich: Genau da muss man Spaßbremse sein, denn irgendwo hört sich der Spaß auf und da muss scharf gebremst werden! Das gilt übrigens für jegliche Art von Diskriminierung. Bei Frauenfeindlichkeit ist das auch ganz extrem. Das kritisiere ich als Frauensprecherin sehr. Denn die Zunahme von Gewalt gegen Frauen kommt ja nicht von Ungefähr. Ich bin daher gerne „feminist killjoy“, also feministische Spaßbremse!

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA ANTISEMITISMUS

Woran liegt es, dass Taten, die etwas mit Antisemitismus zu tun haben, immer häufiger werden?

Antwort FPÖ, Klubobmann Armin Sippel: Antisemitische Taten sind ideologisch oftmals schwer zuordenbar, aber gerade in den letzten 5 Jahren ist die Anzahl an antisemitischen Vorfällen in Österreich sprunghaft angestiegen. Die gestiegenen Fallzahlen lassen sich in erster Linie durch eine verhältnismäßig große Zuwanderung aus islamischen Ländern erklären.

Antwort DIE GRÜNEN, Manuela Wutte: Tatsächlich sind antisemitische Vorfälle leider im Steigen begriffen. Der Antisemitismusbericht verzeichnet für das Jahr 2019 insgesamt 550 Vorfälle in Österreich, die Zahl hat sich binnen der letzten fünf Jahre verdoppelt. Die Zunahme antisemitischer Vorfälle ist leider in ganz Europa zu beobachten.

Österreich hat auch aufgrund seiner nationalsozialistischen Vergangenheit eine besondere Verantwortung, Antisemitismus entschieden entgegen zu treten. Die hin und wieder von manchen Politikern in den Raum gestellte Behauptung, muslimische MigrantInnen seien für den Anstieg des Antisemitismus verantwortlich, trifft jedenfalls nicht zu. Die überwältigende Mehrheit der Taten (268) ist nach wie vor rechtsextrem motiviert. Das legt nahe, dass Antisemitismus in Österreich unterschwellig immer vorhanden war, in den letzten Jahren aber wieder salonfähiger geworden ist. Allgemein habe ich den Eindruck, dass die Ausgrenzung und Herabsetzung einzelner Menschengruppen in den letzten Jahren stark zugenommen hat, was eine sehr besorgniserregende Entwicklung ist.

Ein weiterer Erklärungsansatz für das Erstarken des Antisemitismus ist die Tendenz, in beängstigenden Situationen, die als Kontrollverlust erlebt werden, einen Sündenbock zu suchen. So wurden auf manchen Demos gegen die Corona-Schutzmaßnahmen auch antisemitische Parolen verbreitet.

Antwort SPÖ, Susanne Bauer: Wir erleben leider insgesamt eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung, erkennbar daran, dass in immer mehr Staaten rechts-konservative bis nationalistisch orientierte Parteien an der Macht sind. Solche Gesellschaften sind anfällig für „Sündenbock-Theorien“. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang selbstverständlich auch der Radikal-Islamismus.

Antwort NEOS, Sabine Reininghaus: Es macht mich traurig und wütend, dass heutzutage, in einer aufgeklärten Gesellschaft, noch immer Antisemitismus existiert. Ich lehne solch abscheuliches Gedankengut ab und Menschen, die antisemitische oder rassistische Aussagen tätigen, weise ich aufs schärfste zurecht.

Wenn ich so etwas höre, kann ich meinen Mund nicht halten und ich denke, dass jeder von uns so einen kleinen Beitrag leisten kann, um zu zeigen, dass Antisemitismus und Rassismus keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Wir müssen uns einmischen und dürfen nicht still zu sein, wenn Übergriffe und Diskriminierungen erfolgen.